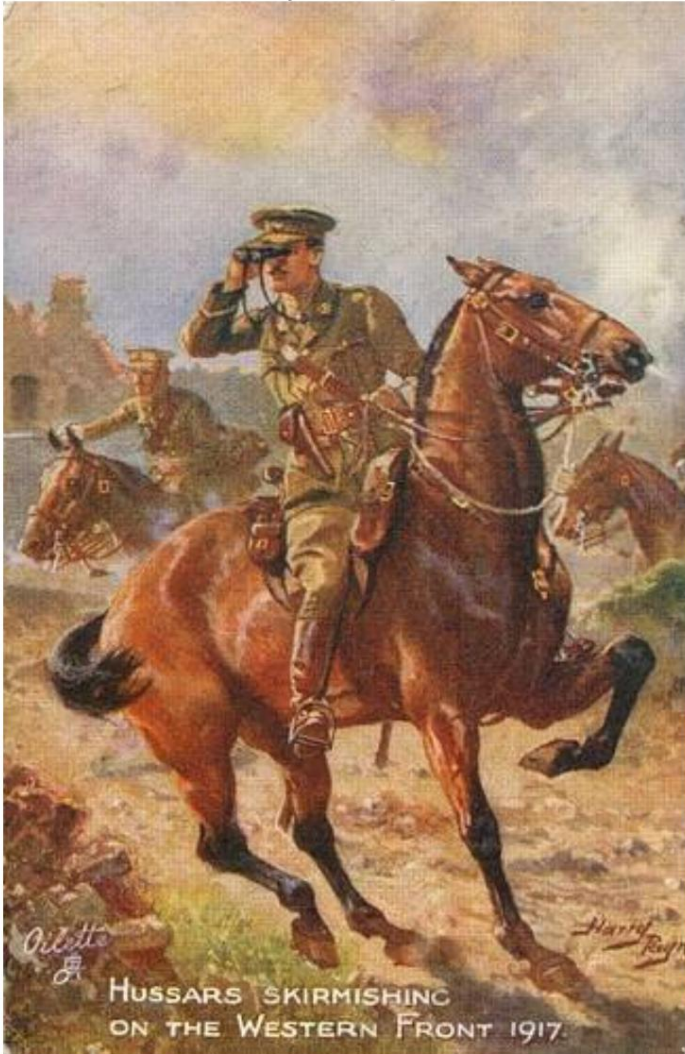


Das Gefecht bei Néry, 1. September 1914

Einführung

Der folgende Bericht stammt aus dem Buch *The First Seven Divisions* von Ernest W. Hamilton (Quelle 1). Der Text wurde an die zeitgemäße Orthographie angepasst und die Übersetzungen der Einheitenamen grundlegend ins Englische geändert: Der Wortlaut des Übersetzers wurde beibehalten. Die Abbildungen sollen so zeitgetreu wie möglich sein.

Das Gefecht bei Néry, 1. September 1914



Husarengefecht an der Westfront.

Gezeichnet von Harry Payne.

Das Motiv stammt eher von 1914 als von 1917.

In diesem kleinen Dorf war in der Nacht die 1. Kavallerie-Brigade mit der ihr zugeteilten Batterie „L“, Royal Horse Artillery, einquartiert worden.

Das Dorf liegt tief in einem Gebiet voller Hügel und Täler. Nach Süden und Osten steigt das Gelände plötzlich und sehr steil an, so dass es einen langgestreckten Hügelrücken bildet, der nach Norden in die Ebene ragt. Entlang dieses Kamms patrouillierte Leutnant Tailby von den 11. Husaren am frühen Morgen des 1. September und in einem sehr dichten Nebel, als er plötzlich auf eine Abteilung deutscher Kavallerie stieß.

Er hatte kaum Zeit gehabt, zurückzugaloppieren und die Brigade zu alarmieren, als die Granaten auf die Stadt niederprasselten. Die deutsche Truppe bestand, wie sich später herausstellte, aus nicht weniger als sechs Kavallerieregimentern mit zwei 6-

Kanonenbatterien, und es gibt allen Grund zu der Annahme, dass sie von der Begegnung genauso überrascht war wie die 1. Kavallerie-Brigade.

Der Vorteil, sowohl was die Position als auch was die Zahl angeht, lag jedoch absolut auf der Seite der Deutschen, die vom Kamm des Hügels, auf dem sie sich befanden, das untere Gelände vollständig beherrschten. Sogar die Sonne begünstigte die Deutschen; Als es gegen 05:00 Uhr ausbrach, befand es sich im Rücken des Feindes und direkt in den Augen der Verteidiger.



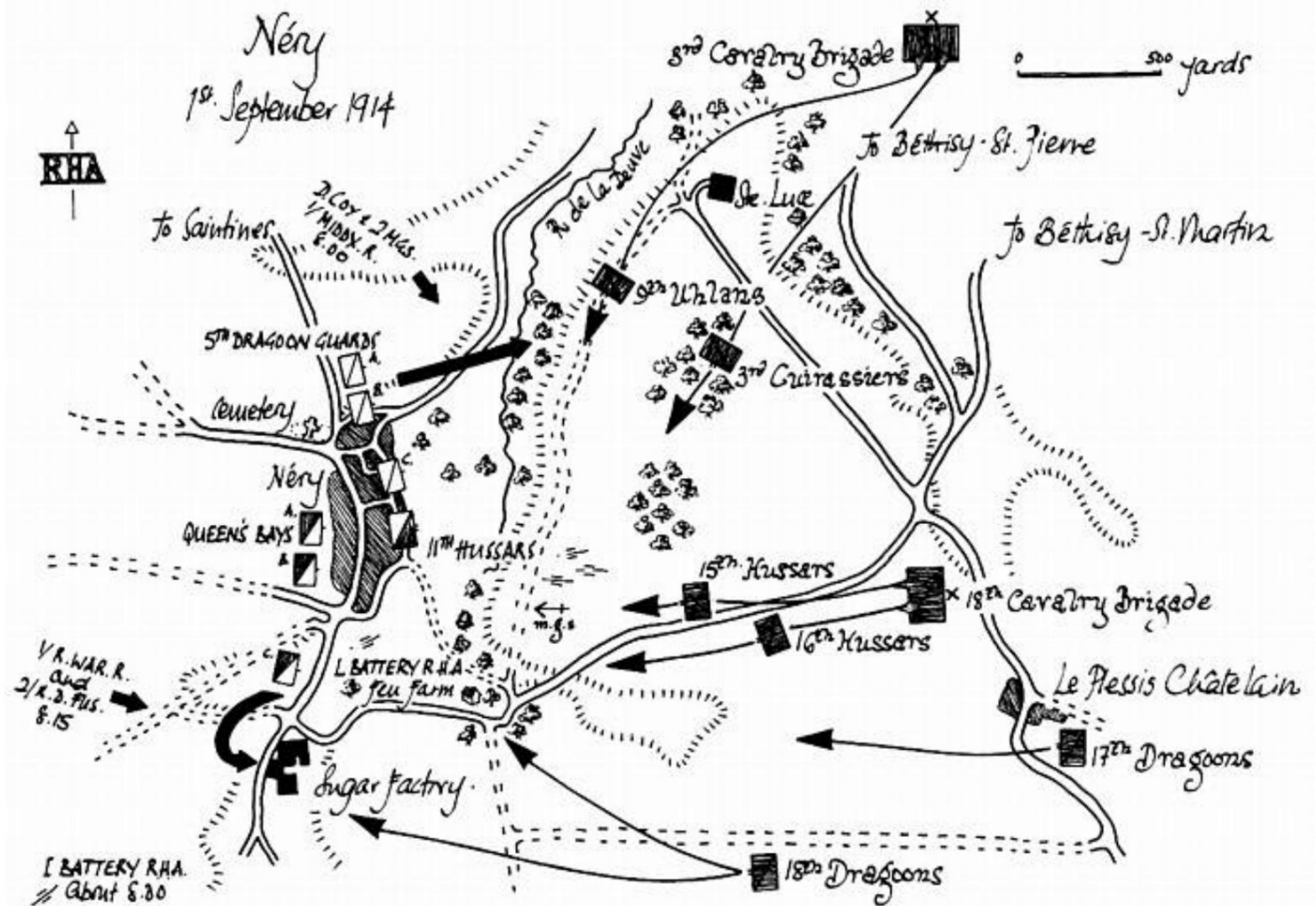
Deutsche 7,7 cm Feldkanone, ca. 1914.

Die Zeichnung, die als Illustration in einem englischsprachigen Buch über den Ersten Weltkrieg verwendet wurde, steht bei MILPRINTS zum Verkauf, aus dessen Katalog das Bild stammt.

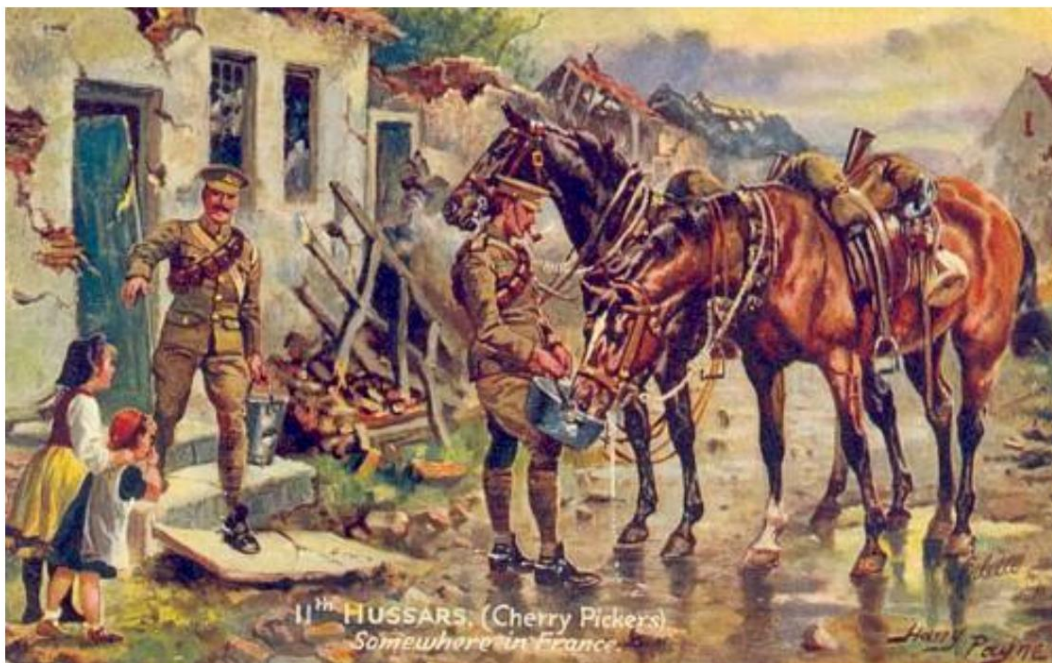
Als sich der Nebel lichtete, war allen schnell klar, wie die Lage war. Auf dem Hügelkamm darüber, mit der Sonne im Rücken, waren sechs deutsche Kavallerieregimenter in Stellung, unterstützt von 12 Geschützen.

Unten in der Mulde in einem gut sichtbaren Obstgarten auf der Westseite des Dorfes befanden sich die 2. Dragonergarde und die L-Batterie. Sie blieben immer noch dort, wo sie für die Nacht biwakiert hatten.

Auf der anderen Seite, aber etwas weiter entfernt, befand sich die Stellung der 5. Dragonergarde. Die 11. Husaren befanden sich am südöstlichen Rand des Dorfes, dem Feind am nächsten, aber durch die Geländebedingungen mehr oder weniger verborgen und vor dem feindlichen Feuer geschützt. So begann eine dieser seltenen Episoden, die in die Geschichte eingehen werden.



Aus Quelle 4.



11. Husaren (Rosinenpflücker), Irgendwo in Frankreich, Ca. 1914. Gezeichnet von Harry Payne.

Die Position der L-Batterie wurde nicht im Hinblick auf den Kampf gewählt. Wäre es nicht neblig gewesen, wäre man dort auch nie überrascht worden. Aber nun war es einmal da und musste es akzeptieren und das Beste aus der Situation machen. Nur drei seiner Geschütze konnten aufgrund der Geländeunebenheiten auf die feindliche Stellung feuern, kamen aber auch schnell ins Geschäft.

Die 2. Dragonergarde, die von den Kavallerieregimentern am stärksten dem Feuer des Feindes ausgesetzt war, brachte zuerst ihre Pferde in Deckung, begann dann aber mit einem schweren Magazin- und Maschinengewehrfeuer, wobei sie alle nach der besten Deckung suchten, die sie bekommen konnten. jedoch war es nicht groß, und sie hatten auch die Sonne in ihren Augen. Keiner dieser Nachteile wurde dagegen von den 11. Husaren gespürt, die aus ihrer verborgenen Position ein äußerst effektives Maschinengewehrfeuer gegen die linke Flanke des Feindes richten konnten. Wir wollen die Aktivitäten dieses Regiments jedoch vorerst unerwähnt lassen.



Royal Horse Artillery in Aktion.

Von einer Postkarte, gesendet am 31. Juli 1911.

Mittelpunkt des Kampfes war die kleine Batterie im Apfelgarten. Es wurde nun das Ziel eines wahren Projektilregens, der aus einer Entfernung von nur 400 Metern auf es gerichtet war. Zwei der drei Geschütze im Einsatz wurden schnell zum Schweigen gebracht, und die feindlichen Batterien, Maschinengewehre und Magazingewehre konzentrierten nun ihr Feuer auf das einzige brauchbare Geschütz, das noch übrig war.

Kommandanten und Besatzung schlossen sich zusammen, um diese Waffe zu bedienen. Eine Granate riss eines von Captain Bradburys Beinen, aber er wappnete sich so gut er konnte und richtete das Feuer weiter, bis er tot umfiel. First Lieutenant Campbell fiel neben ihm, und auch Major Cawley 1), der auf Befehl des Kommandanten der Kavalleriebrigade gekommen war.



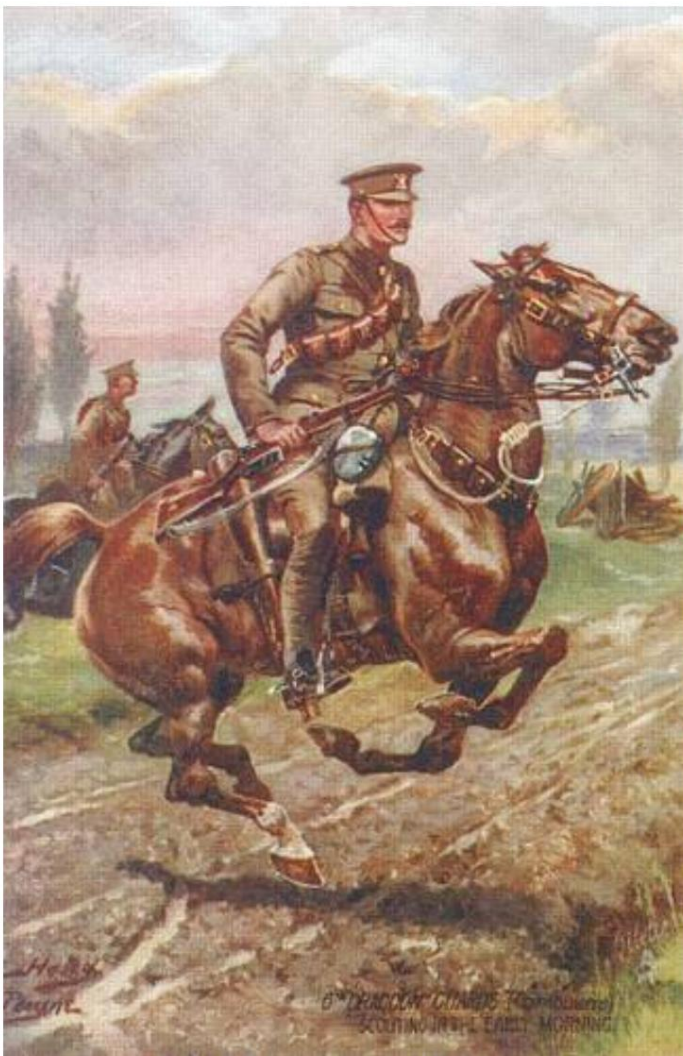
Der letzte Stand der 'L'-Batterie.

Aus einer Kartenserie - Battles for the Flag -, die in den 1950er Jahren veröffentlicht wurde.

Das Motiv ist nach einem Druck von Fortunino Matania gezeichnet.

Die Oberleutnants Gifford und Mundy wurden beide verwundet, und Staff Sergeant Dorrell musste das Kommando über die Batterie übernehmen. Unterstützt von Sergeant Nelson, Constable Derbyshire und Sergeant Osborne setzte er das ungleiche Duell unvermindert fort.

Die 5. Dragonergarde war jedoch zu einer sofortigen Bewegung befohlen worden, um von Nordosten gegen die rechte Flanke des Feindes vorstoßen zu können. Auch das gelang dem Regiment teilweise, wenn auch mit einigen Verlusten, so bekam unter anderem Colonel Ansell gleich zu Beginn eine Kugel in den Kopf und starb auf der Stelle.



**6. Dragonergarde,
Spähen am frühen Morgen, ca. 1914.2)**

Gezeichnet von Harry Payne.

Das Regiment war jedoch nicht stark genug, um mehr als eine Demonstration allein zu machen, und die Situation war alles andere als angenehm, als die 4. Kavallerie-Brigade, durch irgendeine Form des Himmels, ganz unerwartet auftauchte und aus Compiègne herangaloppierte.

Es stieg sofort ab und stellte sich neben die 5. Dragonergarde, woraufhin die vier Kavallerieregimenter ein tödliches Feuer in die rechte Flanke des Feindes schickten.

Kurz darauf erhielt die englische Truppe weitere Verstärkungen vom 1. Bataillon, Middlesex Regiment, das der 19. Infanterie-Brigade angehörte.

Dies änderte die Situation, und da die Deutschen nun feststellten, dass es ihnen ziemlich heiß wurde, zogen sie sich unter Verlust von acht ihrer Feldgeschütze und eines Maschinengewehrs so schnell wie möglich nach Verrines zurück.

Sie versuchten zuerst mit Hilfe der Besatzung, ihre Geschütze zurückzuholen, aber das ständige Flankenfeuer unseres Reiters, jetzt weiter unterstützt durch ein Frontfeuer der 2. Dragonergarde, die ihre Maschinengewehre inzwischen in der Zuckerfabrik westlich der Dorf, sie waren immer noch zu viel und sie brachen den Versuch ab.



11. Husaren (Cherry Pickers), ein Überraschungsangriff, Ca. 1914.
Gezeichnet von Harry Payne.

Die ganze Angelegenheit hatte bisher nur etwas mehr als eine Stunde gedauert, aber das letzte Wort in der Sache war noch nicht gesprochen, denn die 11. Husaren eilten jetzt zu ihren Pferden, bestiegen, galoppierten dem Feind nach, erbeuteten 50 Pferde und eroberten eine Reihe von Männern.

Die Deutschen hatten eine Reihe von Toten und Verwundeten, und auf unserer eigenen Seite hatten die Streitkräfte im Obstgarten schwere Verluste erlitten.

Die 2. Dragonergarde zeigte während der gesamten Angelegenheit großen Mut und Aktivität. Das Regiment verlor 7 Offiziere, und von der L-Batterie kamen nur drei Mann unbeschadet aus der Schlacht 3).



Engelsk Maxim maschinegun, ca. 1914.

Aus einer gleichzeitigen Postkarte vom 22. Juni 1915.

Die Karte hier soll eines der beiden Maschinengewehre veranschaulichen, die die 1. Middlesex-Eroberung der acht deutschen Feldgeschütze unterstützten 4).

Für die Überlebenden dieser Batterie wird es jedoch für immer eine Genugtuung sein, daran zu denken, dass der letzte Schuss des ungleichen Duells mit dem ramponierten und blutbefleckten 13-Pfünder unten im Obstgarten abgefeuert wurde und dass er in den Rücken der abgefeuert wurde Feind .



Englische Kavallerie, ca. 1914.

Von einer zeitgenössischen französischen Postkarte

Es gibt eine kleine Nachwirkung der Affäre, die nicht unerwähnt bleiben sollte. Die 1. und 4. Kavallerie-Brigade wurden in der folgenden Nacht in Borest einquartiert und setzten am nächsten Tag den Marsch nach Süden durch den Wald von Ermenonville fort.

Hier fanden sie unter den Birken versteckt zwei 5) der Kanonen, die die Deutschen aus Néry mitgebracht hatten. Eine Kleinigkeit, um sicher zu sein, aber dennoch ein sehr befriedigendes Ende.





Noch ein Fall, meine Jungs! Royal Army Medical Corps, ca. 1914.
 Zeitgenössische Postkarte, herausgegeben von Raphael Tuck & Sons.

Nachtrag - Verlustzahl

Die Verluste auf deutscher Seite beliefen sich auf 188 Mann, darunter 78 Kriegsgefangene, und 232 Pferde. Darüber hinaus gab es 12 Feldgeschütze.

Auf englischer Seite wurden die Verluste mit 133 Mann und gut 390 Pferden berechnet. Hinzu kamen die 6 Feldgeschütze, die die englische Kavalleriedivision einen Monat lang mit nur 3 Batterien beließen, bis die „H“-Batterie, Royal Horse Artillery, den Platz der dezimierten L-Batterie übernahm.

Die folgende Tabelle, die auf der Grundlage von Quelle 2 erstellt wurde, gibt die englischen Verluste an.

Englische Verluste bei Néry, 1. September 1914	Tot		Verwundet		
	Private	Offiziere	Private	Offiziere	Pferde
Hauptquartier der 1. Kavallerie-Brigade	1	--	--	--	--
2. Dragonergarde	1	8	8	31	Das. 150
5. Dragonergarde	1	7	2	11	60-80

11. Husaren	--	--	--	2	2
'L' Battery, Royal Horse Artillery	3	20	2	29	150
Royal Horse Guards (4. Kavallerie-Brigade)	1	--	--	5	Das. 7
1. Mrd. Middlesex-Regiment (19. Brigade)	--	--	1	--	1
Gesamt	7	35	13	78	390

Quellen

1. Die ersten sieben Divisionen von Ernest W. Hamilton, ins Dänische übersetzt von Oberstleutnant E. Holten-Nielsen, Buchhandlung Pios - Povl Branner, Kopenhagen 1917.
2. *Nery, 1914 - The Adventure of the German 4th Cavalry Division on the 31. August and the 1. September* von Major AF Becke, Naval & Military Press, London 2004, ISBN 1-84574-030-0.
3. Die Aktion in Néry, fra The Die Hards - 1st Bn. Middlesex-Regiment, 1914-1918.
4. *Riding the Retreat* von Richard Holmes, Pimlico Edition, London 1996, ISBN 0-7126-5862-9.
5. Guns, Kites and Horses - Three Diaries from the Western Front af Sydney Giffard (red.), The Radcliff Press, London 2003, ISBN 1-86064-906-8.

Pro Finsted

Anmerkungen:

- 1) Major John Stephen Cawley, 20. Husaren, war Stabschef der 1. Kavallerie-Brigade.
- 2) 4th Kavallerie-Brigade: Zusammengesetztes Regiment der Haushaltskavallerie, 6. Dragonergarde (Karabiner) und ^{3.}Platz (Königseigene) Husaren.
- 3) Die Verlustzahlen stimmen nur teilweise mit den Angaben in Quelle 2 überein. Die genauen Verlustzahlen sind im Nachtrag zu diesem Papier wiedergegeben.
- 4) Siehe Quelle 3 für eine Erwähnung der Teilnahme des 1. Bataillons, Middlesex-Regiments an dem Gefecht. Das Bataillon war Teil der 19. Infanterie-Brigade, zu der auch die 2. Royal Welsh Fusiliers, die 1. Cameronians (Scottish Rifles) und die 2. Argyll and Sutherland Highlanders gehörten.
- 5) Quelle 2 gibt an, dass es tatsächlich alle vier Waffen waren.